

risten und Märchenforscher können hier viel für sie Interessantes finden. — Drittens verdient die Sprache seitens der Semitisten beachtet zu werden: sie ist keineswegs das regellose und wüste Durcheinander, als welches die Drucke, und zwar nicht nur die neueren, sie zeigen: sie ist das im oberen Babylonien bis zum Überhandnehmen des Arabischen gesprochene Ostaramäisch. Aufmerksamkeit verdienen auch die nicht seltenen Fremdwörter, namentlich die babylonischen und die persischen. — Endlich sei an die hohe Bedeutung des Talmuds für das Verständnis des Alten wie des Neuen Testaments erinnert.

Der Text dieses so inhaltreichen und wichtigen Werkes hat leider ein trübes Geschick gehabt: im 13. Jahrhundert sind, namentlich in Frankreich und in Italien, ganze Wagenladungen voll Talmudhandschriften verbrannt worden, und die Verbrennung oder sonstige Vernichtung von Handschriften, später auch von alten Drucken hat bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts fortgedauert. So sind einigemassen alte Handschriften sogar einzelner Traktate eine Seltenheit, und Gleiches gilt von den ersten Drucken. Und dazu sind diese Drucke durch zahlreiche Fehler entstellt.

Nach langen Vorbereitungen können wir nunmehr, gefördert durch das Wohlwollen des jetzigen Direktors der Königlichen Hof- und Staats-Bibliothek in München, **Dr. HANS SCHNORR VON CAROLSFELD**, an die Ausführung gehen.

Da der grösste Teil des Codex mit sehr kleiner Schrift geschrieben ist, wird beim Photographieren das Format (um reichlich $\frac{1}{6}$) vergrössert. Dadurch wird alles leichter lesbar und vieles sogar deutlicher als in der Handschrift selbst. — Zur weiteren Erleichterung der Benutzung wird am Kopf jeder Seite der Inhalt genau angegeben und am rechten Seitenrande die Seitenzahlen der gewöhnlichen Talmuddrucke.

Durch diese Ausgabe wird jedem Talmudforscher die Möglichkeit gegeben sein, eine in sich zusammenstimmende und gute Tradition kennen zu lernen und das hier Überlieferte einerseits mit den gewöhnlichen Drucken, andererseits mit den alten Zitaten in den Responsen der Geonim usw. zu vergleichen. Und das ist um so wichtiger, weil die durch nichts zu ersetzende Handschrift infolge der starken Benutzung während der letzten vier Jahrzehnte leidet und geschont werden muss.

Wie man in gelehrten Kreisen über eine Edition des Münchener **Talmudcodex** denkt, dafür mag folgende Zuschrift eines berühmten Talmudforschers sprechen, die wir vor kurzem erhalten haben:

„Eine phototypische Vervielfältigung des Münchener Codex 95 wird bei allen Gelehrten, die sich mit dem **Talmud** zu befassen haben, mit grosser Freude begrüsst werden, und Sie können der dankbarsten Anerkennung gewiss sein. Wie oft habe ich mit einem gewissen Gefühle des Neides die herrlichen phototypischen Reproduktionen griechischer und lateinischer Handschriften Ihres Verlages im Handschriftensaal der Münchner Bibliothek betrachtet und dabei gedacht: Wie bequem und angenehm wäre es, wenn auch der berühmte Talmudcodex auf solche Weise leichter zugänglich gemacht werden könnte! Welche Wohltat wäre es für die Interessenten, wenn sie daheim in ihrem Studierzimmer, zu jeder beliebigen Zeit, die in einzelne Bände eingeteilte phototypische Reproduktion nach und nach bearbeiten könnten, statt dass sie jetzt darauf angewiesen sind, den ungeteilten, unhandlichen Codex während der üblichen Bibliothekstunden zu benutzen!“ —

Wir hegen die zuversichtliche Erwartung, dass nicht nur Bibliotheken, sondern auch jüdische Gemeinden, Rabbinerseminare, Fachgelehrte, Philologen und jüdische Mäzene der Talmud-Forschung uns unterstützen werden.

Um die Anschaffung zu erleichtern, haben wir den Preis für Subskribenten auf nur **M. 700.—** festgesetzt, welche in zwei Raten von **M. 350.—** zahlbar sind.

Wir müssen uns ausdrücklich vorbehalten, diesen Preis nach dem Erscheinen des ersten Bandes (das voraussichtlich noch in diesem Jahre erfolgen wird) erheblich zu erhöhen.

Die Namen der Herren Subskribenten und etwaiger sonstiger Förderer werden im zweiten Bande verzeichnet werden.

Da der Codex 1140 Seiten im Formate von 48×38 cm (ohne Titel, Vorwort usw.) enthält, wird die Ausgabe zwei stattliche Bände füllen.

Dem ersten Bande wird eine Einleitung von **Professor Dr. HERMANN L. STRACK** hinzugefügt werden.

Die Kunstanstalt **ALBERT FRISCH**, Berlin W., welche durch hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Faksimile-Reproduktion von Handschriften mittels unvergänglichen Lichtdrucks allgemein bekannt ist, wird ihr ganzes Können daran setzen, um das Beste zu leisten, das in diesem Falle möglich ist.

Das eigens für diese Ausgabe hergestellte starke und schwere Papier ist gegen jede Schädigung durch Licht, Luft usw. gesichert und kann als unvergänglich bezeichnet werden.

Auf Wunsch steht ein Specimen zur Verfügung, dem Sie die Ausführung entnehmen können.

Lieferungsbedingungen: 20% netto, 25% bar.

Den beigefügten Bestellzettel bitten wir uns baldigst mit Ihrer werten Bestellung zugehen zu lassen, um die Auflagehöhe des **Talmud** feststellen zu können.

Prospekte stellen wir gern zu Verfügung; auf à cond.-Sendungen können wir uns in keinem Falle einlassen.

Wir bitten um geneigtes Wohlwollen für unsere so wichtige Unternehmung und zeichnen.

hochachtungsvoll

LEIDEN, August 1911.

A. W. SIJTHOFF'S UITGEVERS-MAATSCHAPPIJ.